

Haiterbach

Beihingen importiert jetzt sein Wasser

Schwarzwälder-Bote, vom 15.08.2011 19:03 Uhr

Von Markus Katzmaier

Haiterbach-Beihingen. Der Stadtteil Beihingen ist nun auch beim Wasser eingemeindet. Nach dem Umschluss der Wasserversorgung fließt das kühle Nass nun aus Haiterbach über ein paar Zwischenstationen in die Beihinger Haushalte. Die Versorgungssicherheit des Stadtteils Beihingen mit ausreichend gutem Wasser war Antrieb für das Millionenprojekt, das Mitte Oktober 2010 angegangen wurde. Knapp fünf Kilometer Wasserleitung galt es zu verlegen, um die Pumpstation in Beihingen mit dem Hochbehälter Alheimer Berg in Haiterbach zu verbinden. Die Kosten werden laut Bauamtsleiter Klaus Dezember am Ende bei rund einer Million Euro liegen, womit man den ursprünglichen Ansatz um knapp 200 000 Euro unterschreiten werde. 40 Prozent der Kosten werden über Landeszuschüsse abgedeckt.

Die Wasserversorgung in Beihingen erfolgte bislang über einen eigenen Tiefbrunnen. Dessen Zufluss schien endlich, nachdem Untersuchungen gezeigt hatten, dass sich die Filterschichten in Erde und Gestein zunehmend zusetzen. Zudem hätten schärfere Richtlinien in der Trinkwasserverordnung künftig eine kostenintensive Aufbereitung des Beihinger Wassers erforderlich gemacht, was mit dem Zufluss an Oberflächenwasser zusammenhängt.

Die Beihinger Einwohner verbrauchen rund 46 000 Kubikmeter Wasser pro Jahr. Dieser Anteil wird künftig von der Wasserversorgung Kleine Kinzig am Hochbehälter Alheimer Berg beigemischt. Das Wasser fließt über den Hochbehälter Schellenberg zur Pumpstation Beihingen und über eine bestehende Leitung zum Hochbehälter Beihingen und von da ins Netz. Die Einwohner werden dies wohl merken, weil ihr Wasser dadurch härter wird. Von bislang 13,6 Grad Deutsche Härte auf 16 bis 17 Grad. Durch die Beimischung aus der Kleinen Kinzig sind es nicht die vollen 19,6, die aus Haiterbach kommen. Wobei dies wohl teilweise subjektiv ist. So erzählt Beihingens Ortsvorsteher Thomas Burkhardt, dass Einwohner noch vor der Umstellung eine Veränderung bemerkt haben wollten. In Haiterbach wird es durch die Mischung zu einer kleinen Absenkung der Wasserhärte kommen.

In den Genuss des neuen Wassers kommen die Beihinger seit vergangenen Freitag. Da erfolgte die Umstellung. Und das eine Woche früher als geplant, wie Bürgermeister Andreas Hölzlberger berichtet. So sei jetzt zum Ende hin eine der zwei Pumpen in der Pumpstation kaputt gegangen. Auch dies hätte wieder eine teure Reparatur bedeutet. Jetzt werden die Pumpen nicht mehr benötigt.

Hölzlberger bezeichnete den Umschluss der Wasserversorgung als Meilenstein. Dabei sei die Sicherung der Beihinger Versorgung nur ein erster Schritt. In Zukunft werde man sich über den Anschluss der Teilorte Ober- und Unterschwandorf Gedanken machen müssen. Man wolle möglichst alle Ortsteile anschließen.

Hölzlberger bedankte sich gestern auch bei der Bevölkerung, die gut mit den Unannehmlichkeiten aufgrund der Baumaßnahme umgegangen sei. So waren die Feldwege teilweise eingeschränkt befahrbar; die beanspruchten Wege werden nun wieder instand gesetzt.

Der Anschluss des Industriegebiets an die neue Versorgungsleitung wird ebenfalls in Kürze erfolgen.



Symbolische Freigabe der Wasserversorgung (von links): Ulrich Kornhaas vom Ingenieurbüro Eppler, Karl Helfried Rath von der Baufirma Rath, Bürgermeister Andreas Hölzlberger, Bauamtsleiter Klaus Dezember und Beihingens Ortsvorsteher Thomas Burkhardt. Foto: Katzmaier